

ib/schließen. Weitere 22 Monate benötigten die Vauzwerker, um die projektierten Parameter zu »reichen.

September ist zu spät!

Bei der Rekonstruktion der Straßen III und IV fürde ebenfalls eine Arbeitsgemeinschaft gebildet. Aus praktischen Erfahrungen klug geworden, gelang es, die Vorbereitungszeit auf **hält** Monate zu verkürzen. Nur vier Monate /ergingen bis zur Erreichung der projektierten Parameter. Die Rekonstruktion der Straße II, ler letzten also, wurde schließlich Jugendobjekt. **ixn** September 1967 sollte diese Walzstraße in betrieb gehen. Die Parteioorganisation sagte: „Das ist zu spät, die Republik braucht schnell rieh hochwertige Bleche“.

im Ergebnis der Beratungen und der Mitarbeit vieler Walzwerker, Elektriker, Schlosser und Monteure erklärten die Genossen und Kollegen: „Wir schaffen es bis Mai!“ Das war ein sehr kurzfristiger Termin. Er verlangte den Einsatz aller Kräfte. Und hier zeigte sich erneut, was Arbeiter zu leisten imstande sind. Wieder /waren es ihre klugen Gedanken und Ideen, die »chöpferische Unrast auslösten.

Anfang 1967 kam ein befähigter junger Ingeieur, Mitglied der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, zum Werkleiter. Er bat ihn, weitere Vorschläge zur Rekonstruktion einfach zu verbieten, da man sonst mit dem Projektieren reicht fertig würde und der Termin nicht zu halten sei. Auch einige staatliche Leiter hieben in die gleiche Kerbe. Das war ein ernstes Signal für die Genossen der Parteileitung. Hinzu kam, daß plötzlich Teile fehlten und die Kontrolle

des Arbeitsablaufes erhebliche Mängel aufwies. Unser Jugendobjekt war wirklich in Gefahr.

Die Parteileitung wurde angesichts dieser Situation aktiv. Unmißverständlich wurde den Parteimitgliedern in der Arbeitsgemeinschaft und den Genossen der Fachabteilungen erklärt, daß sie die volle Verantwortung dafür tragen, daß unser Jugendobjekt zum vorgesehenen Termin seiner endgültigen Bestimmung übergeben werden kann. Eine parteiliche Auseinandersetzung mit den betreffenden staatlichen Leitern tat ein übriges. Selbstverständlich haben wir weitere Vorschläge der Arbeiter nicht gestoppt.

Anlässlich der Bezirksdelegiertenkonferenz hatte ich von den jungen Genossen und Kollegen der Arbeitsgemeinschaft den Auftrag, den Delegierten mitzuteilen, daß der endgültige Inbetriebnahmetermin noch weiter vorverlegt und die Walzstraße II zum VII. Parteitag in Betrieb gehen wird. Für die Rekonstruktion dieser letzten Walzstraße brauchten wir nicht mehr acht, sondern nur noch sieben Monate. Für die Erreichung der projektierten Parameter sind schließlich nur noch drei Monate vorgesehen.

Für uns, die Genossen der Betriebsparteioorganisation, waren diese vier Rekonstruktionsjahre Lehrjahre im Fach „Sozialistische Demokratie“. Einmal mehr gelangten wir zu der Erkenntnis, daß die Werktätigen zu hohen ökonomischen Leistungen fähig sind, haben sie das politische Ziel erkannt.

Unsere Leiter haben immer besser gelernt, sich mit den Werktätigen des Betriebes zu beraten. Für uns ergibt sich die Schlußfolgerung, ausgehend von den Erfahrungen besonders der letzten vier Jahre, die marxistisch-leninistische Bildung der Leiter zu erhöhen, ihre psychologischen und pädagogischen Kenntnisse zu erwei-

Anzahl der mH körperlich schwarar Arbeit betrauten Arbeiter an dan Walzstraßen (in Prozent zu allen Arbeitern an den Walzstraßen)

